

## Vorwort

*Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este* ist das bedeutendste Stück aus Franz Liszts (1811–86) drittem Band der dreiteiligen *Années de pèlerinage* (Pilgerjahre). Die *Années*-Sammlungen gehören heute zum pianistischen Kernrepertoire, wurden aber in ihrer Bedeutung als eigenständige, stark biographisch geprägte Beiträge zum romantischen Charakterstück erst postum erkannt und gewürdigt. Während die ersten beiden Bände auf Reiseeindrücken aus der Schweiz (1835/36) und aus Italien (1837–39) beruhen, die Liszt teilweise erst viele Jahre später zu Papier brachte, handelt es sich beim dritten Band eher um eine spirituelle Pilgerfahrt. Er erschien 1883 im Gegensatz zu den Bänden I und II daher ohne inhaltlichen Hinweis lediglich mit der Angabe *Années de pèlerinage. Troisième Année* (Drittes Jahr). In Abgrenzung zu seinen Wander- und Virtuosenjahren (1835–47) und zu seiner Zeit als Weimarer Hofkapellmeister (1848–61) spiegeln die Stücke dieser abschließenden Sammlung in Ausrichtung und Stil einen tiefgreifend veränderten Lebensabschnitt des Komponisten wider. Liszt verließ 1861 Weimar und zog nach Rom, das zunächst sein Hauptwohnsitz blieb, bevor er sich ab 1869 jeweils mehrere Monate im Jahr abwechselnd in Weimar, Budapest und in und um Rom aufhielt. Mit dem Umzug nach Rom kam er in engen Kontakt mit kirchlichen Würdenträgern, und 1865 empfing er im Vatikan die niederen Weihen, die ihn als „Abbé“ in den Klerikerstand ohne dienstliche Verpflichtungen versetzten. Der spirituelle Bogen, den die sieben Nummern der Sammlung spannen, umfasst die Themen Vergänglichkeit, Tod und Trauer, aber auch Trost und Erlösung.

Den Kern der Sammlung bilden fünf in relativ dichter Folge im Spätsommer/Herbst 1877 komponierte Stücke, zu denen auch *Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este* gehört. Bereits ab 1864 verbrachte Liszt gerne einige Wochen des Jahres

als Gast des Kardinals Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst in dessen Villa d'Este in Tivoli unweit Roms, wo ihm eine großzügige Wohnung zur Verfügung stand. Ab Mitte September 1877 begann Liszt – inspiriert von der Parkanlage der Villa d'Este mit ihren zahlreichen Brunnen und Laubengängen – mit der Komposition neuer Klavierwerke (Nr. 2 und 3 *Aux Cyprès de la Villa d'Este I* und *II* sowie Nr. 1 *Angelus!* und Nr. 7 „*Sursum corda*“). Im Oktober komponierte er dann Nr. 4 *Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este*, wie aus seinem Bericht an seine Tochter Cosima vom 10. November zu entnehmen ist: „Im September und Oktober (in der ‚Villa d'Este‘) habe ich nur Noten hin gekritzelt. Entstanden sind Zypressen, Wasserfontänen und andere kleine Armseeligkeiten, großartig vorgestellt, aber nur schwach ausgedrückt angesichts meines fehlenden Talents, das auszudrücken, was mich ergreift“ (Original auf Französisch, *Franz Liszt. Lettres à Cosima et à Daniela*, hrsg. von Klára Hamburger, Sprimont 1996, S. 147). Stilistisch unterscheidet sich die brillante, in ständig wechselnden Klangkaskaden verlaufende Nr. 4 sehr deutlich von den anderen, eher düster-elegischen Villa-d'Este-Kompositionen. Allerdings erschöpft sich der Gehalt nicht in der musikalischen Nachahmung von Wasserbewegungen, vielmehr verweist die kantable Linie des Themas auf eine tiefere Bedeutung: das Wasser als Quelle des ewigen Lebens und das Grundthema der Vergänglichkeit; der Notentext nimmt mit einem Bibelwort in Form einer Fußnote Bezug darauf (in unserer Edition auf S. 9).

Die Drucklegung von *Années de pèlerinage III* ist durch zahlreiche Briefe Liszts dokumentiert. Zwar erwog er immer wieder die Veröffentlichung einzelner Stücke, der Plan, sie zu einem weiteren Band der Pilgerjahre zusammenzufügen, tauchte jedoch erst 1880 auf und wurde zwei Jahre später ernstlich in Angriff genommen. Ein Treffen mit Ludwig Strecker, dem damaligen Leiter des Schott-Verlags, Anfang August 1882 in Bayreuth gab den Ausschlag. Nach Weimar zurückgekehrt,

bereitete Liszt die Stichvorlagen vor und sandte sie etwa Ende August an den Verlag. Im September sah er die letzten Fahren durch und sandte sie im Oktober an Schott. Der Gesamtband erschien laut Druckbuch des Verlags am 20. Januar 1883, die Einzelstücke am 1. März 1884 (München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur Ana 800. C.II.12). Die von Liszt selbst durchgesehene und korrigierte Erstausgabe bildet die Hauptquelle für die vorliegende Edition.

Liszt spielte die Stücke aus Band III der *Années de pèlerinage* häufig in privaten Zirkeln und verwendete sie auch regelmäßig im Unterricht. Wie von ihm vorausgesagt, fanden sie aber kaum Anklang in der Öffentlichkeit. Als eher besinnliche Kompositionen über die Grundfragen menschlichen Daseins waren sie von vornherein weniger für den Konzertsaal als für das häusliche Musizieren bestimmt. Obwohl nach Liszts Tod zahlreiche Neuauflagen erschienen, stehen sie daher trotz ihrer teilweise weit in die Zukunft weisenden Gestaltung von Melodik, Harmonik und Klaviersatz bis heute im Schatten der Stücke aus den ersten beiden, wesentlich populäreren Bänden. Eine Ausnahme bildet Nr. 4 *Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este*, die sich wie schon erwähnt in Stil und Charakter deutlich von den anderen Stücken abhebt. Zu Liszts Lebzeiten wurde sie mehrfach öffentlich dargeboten, erstmals wohl von Eugen d'Albert in einem Weimarer Konzert am 29. September 1882. Später inspirierte ihr sozusagen frühimpressionistischer Gestus zahlreiche Komponisten zu eigenen „Wasser“-Kompositionen, wobei der religiöse Bezug entweder wie in Claude Debussys *Reflets dans l'eau* (1903–05) ausgeklammert oder wie in Maurice Ravels *Jeux d'eau* (1901) mit einem „weltlichen“ Gedicht als Motto bewusst konterkariert wurde. Fraglos bilden *Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este* in der Mitte der Sammlung einen heitergelösten Gegenpol zu den anderen düsteren oder feierlichen Stücken.

Für die freundliche Bereitstellung von Quellenkopien sei den in den *Bemer-*

*kungen* am Ende der vorliegenden Edition genannten Bibliotheken und Institutionen herzlich gedankt.

München, Herbst 2024  
Peter Jost

## Preface

*Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este* is the most important piece from the third volume of the three-part *Années de pèlerinage* (Years of pilgrimage) by Franz Liszt (1811–86). The *Années* collections are now part of the core piano repertoire, but their significance as distinctive, strongly biographical contributions to the genre of Romantic character pieces was only recognised and acknowledged posthumously. Whilst the first two volumes are based on travel impressions from Switzerland (1835/36) and Italy (1837–39), some of which Liszt only committed to paper many years later, the third volume concerns a spiritual pilgrimage. It was published in 1883 and, in contrast to volumes I and II, without any indication of its contents. It simply includes the information *Années de pèlerinage. Troisième Année* (Third year). Marking a break from his years as a travelling virtuoso (1835–47) and from his time as court Kapellmeister in Weimar (1848–61), the pieces in this final collection reflect a profoundly different period in the composer's life in terms of orientation and style. Liszt left Weimar in 1861 and moved to Rome, which was initially his main residence; from 1869 onwards, he spent several months of each year in Weimar, Budapest and in and around Rome. With his move to Rome he came into close contact with church dignitaries, and in 1865 took minor orders in the Vatican, which gave him the clerical title of “Abbé” without any official du-

ties. The spiritual arc of the seven numbers in this collection encompasses the themes of transitoriness, death and mourning, but also comfort and redemption.

Five numbers, including *Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este*, form the core of this collection. They were composed in relatively quick succession in late summer/autumn 1877. From 1864 onwards, Liszt liked to spend several weeks each year as the guest of Cardinal Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst in his Villa d'Este in Tivoli, not far from Rome, where a spacious apartment was available to him. Inspired by the park grounds of the Villa d'Este with its many fountains and pergolas, Liszt began with the composition of new piano works (nos. 2 and 3, *Aux Cyprès de la Villa d'Este I* and *II*, as well as no. 1, *Angelus!*, and no. 7, “*Sursum corda*”) in mid-September 1877. In October, Liszt composed a further piece, no. 4, *Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este*, as we learn from his report to his daughter Cosima of 10 November: “During the months of September and October (at the ‘Villa d'Este’), I did nothing but scribble music. There are the Cypresses, the Water Fountains and other small miseries, magnificently imagined, but poorly expressed given my lack of talent at expressing what grips me” (original in French, *Franz Liszt. Lettres à Cosima et à Daniela*, ed. by Klára Hamburger, Sprimont, 1996, p. 147). Stylistically, the brilliant no. 4, with its constantly changing cascades of sound, differs clearly from the other, more sombre and elegiac Villa d'Este compositions. However, the content is not limited to the musical imitation of the movement of water. Instead, the cantabile line of the theme refers to a deeper meaning: water as the source of eternal life, and the basic topic of transitoriness; the musical text makes reference to this with a biblical quotation in the form of a footnote (in our edition on p. 9).

The printing of *Années de pèlerinage III* is documented by numerous letters from Liszt. He repeatedly considered publishing some of these pieces individually, and the plan of combining

them into a further volume of the pilgrimage years only emerged in 1880, and two years later, he seriously tackled the matter of publication. A meeting with Ludwig Strecker, then publishing director of Schott, at the beginning of August 1882 in Bayreuth, gave him the necessary impetus. On his return to Weimar, he prepared the engraver's copies and despatched them around the end of August to the publisher. In September, Liszt checked through the last proofs and sent them to Schott in October. According to the publisher's publications book, the complete volume was issued on 20 January 1883, the individual numbers on 1 March 1884 (Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark Ana 800. C.II.12). The first edition, proof-read and corrected by Liszt himself, forms the primary source for the present edition.

Liszt often played the pieces from volume III of the *Années de pèlerinage* in private circles and also used them regularly in teaching. But as he predicted, they found little resonance with the public. As more contemplative compositions about the fundamental questions of human existence, they were intended from the very outset more for domestic music-making than for the concert hall. Although numerous new editions appeared after Liszt's death, today they are still overshadowed by the pieces from the first two considerably more popular volumes, despite their treatment of melody and harmony and their piano writing, aspects of which point far into the future. One exception is no. 4, *Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este*, which differs considerably from the other pieces in style and character, as mentioned earlier. During Liszt's lifetime it was performed several times in public, with its première given by Eugen d'Albert in a concert in Weimar on 29 September 1882. Later, its early impressionistic style inspired many composers to write their own “water” compositions, but with the religious reference either disregarded, as in Claude Debussy's *Reflets dans l'eau* (1903–05), or consciously negated, as in Maurice Ravel's *Jeux d'eau* (1901),

which has a “secular” poem as a motto. Unquestionably *Les Jeux d’eaux à la Villa d’Este* form at the centre of the collection a cheerful, relaxed counterpart to the other pieces, which are dark or solemn.

Our sincere thanks are due to the libraries and institutions named in the *Comments* at the end of the present edition for making copies of the sources available.

Munich, autumn 2024  
Peter Jost

## Préface

*Les Jeux d’eaux à la Villa d’Este* est la pièce la plus importante du troisième volume des *Années de pèlerinage* en trois parties de Franz Liszt (1811–86). Les recueils des *Années* occupent aujourd’hui une place centrale dans le répertoire pour piano, c’est seulement après la mort du compositeur que l’on a reconnu aux morceaux autonomes et fortement biographiques qui les constituent leur importance comme contributions au genre de la pièce de caractère romantique. Tandis que les deux premiers volumes s’inspirent d’impressions de voyage en Suisse (1835/36) et en Italie (1837–39), certaines d’entre elles mises en musique bien des années plus tard, le troisième volume nous propose plutôt un pèlerinage spirituel. À l’inverse des deux premiers, il parut en 1883 sans indications sur le contenu, simplement avec le titre *Années de pèlerinage. Troisième Année*. Après ses années itinérantes de pianiste virtuose (1835–47) et celles de maître de chapelle à la cour de Weimar (1848–61), c’est une période profondément différente de la vie du compositeur que reflètent les pièces de ce dernier volume par leur orientation

et leur style. En 1861, Liszt quitte Weimar pour Rome où il se fixe pour un certain temps. À partir de 1869, cependant, il passe chaque année plusieurs mois à Weimar, à Budapest, ainsi qu’à Rome et dans les environs. Dans la Ville éternelle, il noue un contact étroit avec des dignitaires de l’Église et en 1865 reçoit au Vatican les ordres mineurs, faisant ainsi son entrée dans le clergé avec le titre d’«abbé», mais sans les obligations d’une charge. Les thèmes spirituels abordés par les sept pièces de ce recueil sont la fragilité de l’existence, la mort, le deuil, mais aussi la consolation et la rédemption.

Cinq pièces, auxquelles appartient aussi *Les Jeux d’eaux à la Villa d’Este* et qui forment l’essentiel du recueil, furent composées pratiquement à la suite l’une de l’autre durant la fin de l’été et l’automne 1877. Dès 1864, Liszt avait pris plaisir à passer quelques semaines dans la Villa d’Este du cardinal Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst, à Tivoli, près de Rome, où un vaste appartement était mis à sa disposition. À partir de mi-septembre 1877, inspiré par le parc de la Villa d’Este, avec ses nombreux jets d’eau et ses charmilles, Liszt se lance dans la composition de nouvelles partitions pour piano (n<sup>os</sup> 2 et 3 *Aux Cyprès de la Villa d’Este I et II* ainsi que n<sup>os</sup> 1 *Angelus!* et 7 «*Sursum corda*»). En octobre, Liszt compose un autre morceau, *Les Jeux d’eaux à la Villa d’Este* (n<sup>o</sup> 4), comme on peut le lire dans une lettre à sa fille Cosima du 10 novembre: «Pendant les mois de septembre et octobre, (à la “Villa d’Este”), je n’ai fait que griffonner des notes. Il y a des Cyprès, des Jets d’eaux et d’autres menues misères, grandement imaginées, mais débilement exprimées vu mon manque de talent à exprimer ce qui m’empoigne» (*Franz Liszt. Lettres à Cosima et à Daniela*, éd. par Klára Hamburger, Sprimont, 1996, p. 147). Stylistiquement, ces brillants *Jeux d’eaux*, tout en cascades sonores constamment changeantes, se différencient clairement des autres morceaux de la Villa d’Este qui sont plutôt sombres et élégiaques. Cependant, la musique ne se contente pas d’imiter les jaillissements de l’eau,

le thème de cantilène semble en effet avoir un sens plus profond: l’éphémère de la vie terrestre et l’eau comme source de la vie éternelle; une citation biblique ajoutée par le compositeur en bas de page y fait référence (p. 9 de notre édition).

L’impression des *Années de pèlerinage III* est documentée par de nombreuses lettres de Liszt. Celui-ci ne forma qu’en 1880 le projet de réunir ces morceaux dans un nouveau recueil des *Années de pèlerinage*, après qu’il eut envisagé à plusieurs reprises de les publier séparément. Deux années plus tard, il se met sérieusement à préparer la publication. Début août 1882, il croise Ludwig Strecker, directeur des éditions Schott en ce temps-là, à Bayreuth, et cette rencontre donne le coup d’envoi décisif. De retour à Weimar, Liszt prépare les manuscrits destinés au graveur et les envoie à la maison d’édition vers la fin août. En septembre, il relit les dernières épreuves et les renvoie à Schott en octobre. Le recueil intégral paraît le 20 janvier 1883 et les morceaux séparés le 1<sup>er</sup> mars 1884, selon les registres de l’éditeur (Munich, Bayerische Staatsbibliothek, cote Ana 800. C.II.12). La première édition, revue et corrigée par Liszt, est la source principale de la présente édition.

Liszt joua souvent en privé les pièces du troisième volume des *Années de pèlerinage* et les fit aussi travailler à ses élèves. Cependant, comme il l’avait prédit, ces pièces furent accueillies froidement par le public. Pages méditatives sur les questions essentielles de l’existence, elles étaient d’emblée moins destinées à la salle de concert qu’au cadre intime du salon. Ainsi, bien que de nombreuses nouvelles éditions aient paru après la mort du compositeur, et bien que ces partitions, en plus d’un endroit, regardent loin vers l’avenir par leurs lignes mélodiques, leurs harmonies et leur écriture pianistique, elles demeurent en retrait des deux premières *Années de pèlerinage*, bien plus populaires. Fait exception cependant le n<sup>o</sup> 4 *Les Jeux d’eaux à la Villa d’Este*, qui se distingue des autres pièces du recueil par son style et son caractère,

comme nous l'avons déjà dit. Il fut plusieurs fois joué en public du vivant de Liszt, la première fois probablement par Eugen d'Albert, à Weimar, le 29 septembre 1882. Par la suite, son ton «pré-impressionniste» inspira des pièces «aquatiques» à de nombreux compositeurs – la connotation religieuse fut cependant soit exclue, comme dans les

*Reflets dans l'eau* (1903–05) de Debussy, soit contrecarrée par un poème «profane» servant de devise, comme avec les *Jeux d'eau* (1901) de Ravel. Dans le recueil de Liszt, les brillants et insoucians *Jeux d'eaux à la Villa d'Este* qui occupent le centre apparaissent assurément comme l'antipode des autres morceaux, sombres ou solennels.

Nous aimerions remercier ici les bibliothèques et autres institutions citées dans les *Bemerkungen* ou *Comments* à la fin de la présente édition pour avoir aimablement mis des copies des sources à notre disposition.

Munich, automne 2024  
Peter Jost

Einzelausgabe aus / Single edition from: LISZT, *Années de pèlerinage III* (HN 1494)



Diese Ausgabe ist auch in der „Henle Library“-App erhältlich /

This edition is also available in the Henle Library app:

[www.henle-library.com](http://www.henle-library.com)